

Beste »Haiku« Dichterin arbeitet in Eimsbüttel

Es ist nicht verbrieft, ob die an führender Stelle in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit bei Beiersdorf tätige Dr. Sabine Sommerkamp Haiku-Gedichte während der Arbeitszeit schreibt, aber sicher ist, daß so mancher Einfall ihr auch am Schreibtisch in der Unnastraße kommt, den sie natürlich umgehend hin zur Freizeit schiebt. Sie sammelt neuerdings Literaturpreise ein wie andere junge Frauen Kokosnüsse auf dem Wochenmarkt. Kein Wunder, daß ihr auf der letzten Buchmesse in Frankfurt vorgestelltes Buch »Die Sonnensuche« große Beachtung gefunden hat.

Das Buch ist ein mystisches Märchen von dem kleinen Jungen Nashi San, zu lesen für Erwachsene. Auf der Suche nach der Sonne und der verlorenen Ordnung des Kosmos begibt er sich auf eine abenteuerliche Reise durch den Garten der Vier Jahreszeiten, an deren Ende er die Glasmenschen erlöst.

Das literarische Mittel liegt in der Wirkung des »Haiku«, jener populären Kurzform japanischer Kurzlyrik. Sabine Sommerkamp hat so nebenbei ein Lehrbuch geschrieben, denn zusammen mit Nashi San wird der Leser in das Erkennen von Symbolen und die sinnbildhaften Zusammenhänge in der Natur eingeführt. Dieses »Sehen« ist eine Voraussetzung,

um die anspruchsvolle Kunst der Haikus nachvollziehen zu können.

Die japanische Haiku-Kunst ist eine Form der Lyrik, die den Menschen in die Natur und in den Zyklus der Jahreszeiten einordnet. Außerhalb Japans und Chinas gibt es keine Haiku-Dichterin wie die Eimsbüttler »Gastarbeiterin« Dr. Sabine Sommerkamp.

Eine Leseprobe ist vielleicht besser als noch so viele gutgemeinte Worte:

»Nashi San merkte, daß Kaeru nicht weitersprechen wollte und blickte zum Fenster. Dort, wo die Drossel gesessen hatte, stand jetzt ein hoher, schwarzer Blumentopf, in dem ein kleines, grünes Pflänzchen keimte und sproß. Nashi San konnte sich nicht von dem Anblick lösen. Der Topf erinnerte ihn an den hohlen schwarzen Baum — und an die Glasmenschen. Ob vielleicht eine innere Verbindung zwischen dem Blumentopf und den Glasmenschen bestand? Ihm erschien das Ganze wie ein Gleichnis, und er schrieb mit diesem Gefühl das folgende Haiku:

Kalter Wintertag —
im hohen, schwarzen Topf keimt
ein grünes Pflänzchen.«

Sabine Sommerkamp, »Die Sonnensuche — Von Glasmenschen, Eiszeiten und der Macht der Poesie«, mit Bildern von Irene Müller. Christophorus-Verlag, Freiburg, DM



Dr. Sabine Sommerkamp